Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 40

Artikel: Warum nicht?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513009

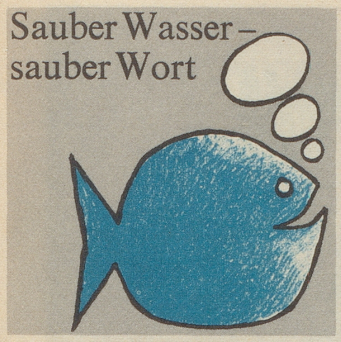
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Von seltsamen, unbekannten Farben und kunterbunten Fremdwörtern

Was *ist* eigentlich dieses vielbesungene Wohnen? Wo wohnen Sie? Man könnte auch fragen: Wann wohnen Sie? Wohnen Sie überhaupt? Frühmorgens wird zum Aufbruch geblasen. Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben. Und die Frau heute meistens auch. Die Kinder, sofern man solche hat, kommen in die Kinderkrippe. Die Möbel, der Fernsehempfänger, das Auto – sie müssen doch abbezahlt werden! Was bleibt also vom Wohnen? Abends eine Kleinigkeit kalt essen, die Kinder ins Bett stecken, das Zimmer verdunkeln und den Fernsehempfänger einschalten, hernach womöglich selbst noch «im Laufschritt» schlafen.

Und da macht einer seine Annoncen für neumodische Lampen, die man sich ins Zimmer stellen soll, bitte: «in allen aktuellen Wohnfarben». Ich zerbreche mir den Kopf, was Wohnfarben und gar aktuelle Wohnfarben sein könnten? Gibt es das überhaupt – Wohnfarben? Gibt es vielleicht auch Essfarben oder Schlaffarben, Kochfarben, modische Trinkfarben, Bügelfarben, Lesefarben oder Heizfarben? Ich muss mich einmal erkundigen, ja, ich tue es schon *hier* – bei den *Lesern* nämlich. Oelfarben kenne ich und Wasserfarben. Auch von Acrylfarben liest man als nicht Malender etwa in Ausstellungskatalogen. Pastellfarben sind sehr hübsch. Tarnfarben kommen eher im Militärdienst vor. Aber Wohnfarben? Wer mag dieses – bleiben wir höflich! – saudumme Wort in die Welt gesetzt haben?

*

Was da «Anton Nörgel» unlängst in der in Wiesbaden erscheinenden Zeitschrift «Der Sprachdienst» veröffentlicht hat, ist auch hierzulande ebenso aktuell wie interessant. Er hat ganze Wörterreihen zusammengestellt (die sich leicht noch erweitern liessen) und er hat sie in drei Gruppen geordnet.

Die erste Reihe umfasst Eigenschaftswörter (konstruktives, destruktives, kreatives, rezessives, konformes, illegitimes, steriles, progressives, nonkonformistisches).

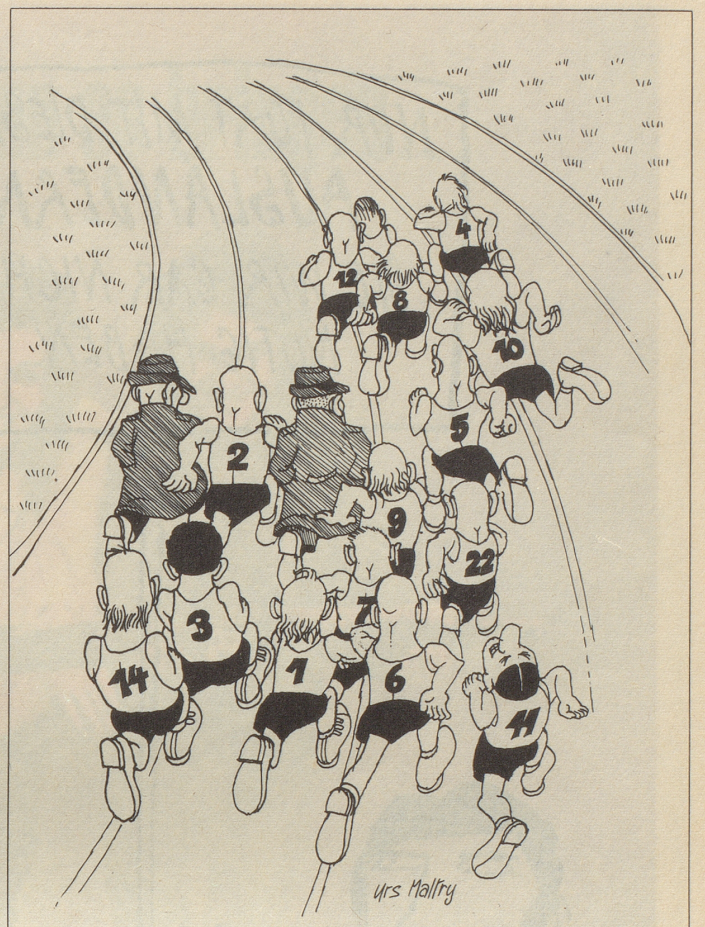
Die zweite Wörterreihe umfasst Wortanfänge (Expansions-, Artikulations-, Antiautoritäts-, Sensibilisierungs-, Distributions-, Stabilisierungs-, Nostalgie-, Frustrations-, Kapazitäts-)

und die dritte Reihe schliesslich bringt abschliessende Wortenden (-postulat, -relikt, -surrogat, -produkt, -korrelat, -argument, -programm, -problem, -fluidum).

Der Witz dieser Zusammenstellung besteht nun darin, dass Zeitungsschreiber, die ja immer krampfhaft nach imponierenden, schwer oder gar nicht verständlichen Fremdwörtern suchen, um ihre Artikel bombastisch «aufzumöbeln» (wie das in der neu-deutschen Umgangssprache heute heisst), einfach aus diesen drei Reihen nach Lust und Laune ungezählte Zusammensetzungen «komponieren» können.

Beispiele? Bitte! Kreatives Stabilisierungsproblem. Illegitimes Frustrationsfluidum. Und so weiter und so fort. Spielen Sie selbst! Sie können das System ja erst einmal in Leserbriefen ausprobieren. Staunen werden Sie, wie kritiklos da fast alles abgedruckt wird. Und bald sind Sie ein begehrter Leitartikler an einer ganz grossen Tageszeitung. Vielleicht. Viel Vergnügen!

Vielleicht hilft uns allen «Anton Nörgels» Enthüllung des Tricks, wie's gemacht wird, unser Deutsch sauberer zu halten, so sauber, wie wir uns unser Wasser schon lange wünschen! *Fridolin*



Infolge strenger Sicherheitsmassnahmen der sowjetischen Regierung darf in nächster Zeit mit weniger Absprüngen russischer Sportler in den Westen gerechnet werden.

Us em Innerrhoder Witztröckli

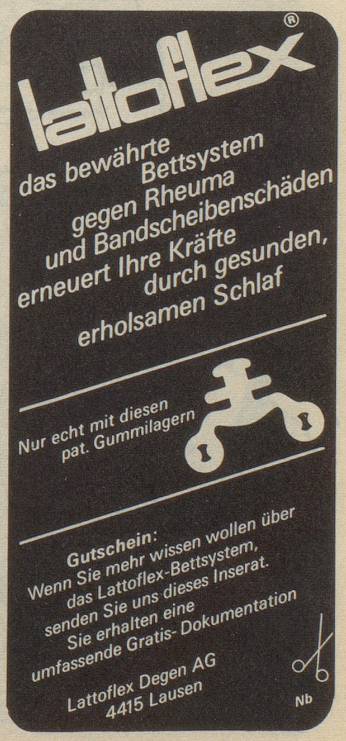
De Sepp het scho am Sonntig vormittag im Weetshus gjassed. Woner heezue goot, lauft er grad em Pfarrer i d Finger. «Hescht gwonne oder vespillt?» frogt er de Sepp. «Vespillt», get em de zor Antwot. «Gschiet der recht, de Herrgott het di gstrooft», säät de Pfarrer, «weromm hescht gjassed, statt z Chülche z goo.» Do lacht de Sepp ond meent: «Mit de Strof Gottes isch nütz, Herr Pfarrer, die wo gwonne hend sönd au nüd i d Chülche.» *Hannjok*

Militärhumor

Der Unteroffizier erklärt den Rekruten: «Das Wasser siedet bei 90 Grad.» Unter den Rekruten ist ein Doktor der Physik. «Das Wasser siedet bei 100 Grad», behauptet er. «Wenn Sie's besser wissen», donnert der Unteroffizier, «brauchen Sie acht Tage keinen Ausgang.» Am nächsten Tag: «Ich habe mich erkundigt», sagt der Unteroffizier. «Es ist wirklich nicht das Wasser, das bei 90 Grad kocht. Es ist der rechte Winkel.»

*

Ein Oberst beschwerte sich, weil er nicht zum General befördert wurde. «Und ich bin doch wahrhaftig aus dem Holz geschnitzt», sagte er, «aus dem man Generäle macht!» Da erwiderte ihm sein Vorgesetzter: «Ja, und wenn man einen General aus Holz braucht, wird man bestimmt an Sie denken.» Aus «information», F Div 6

Warum nicht?

«Glauben Sie an Tischrücken?»
«Warum nicht? Der Klügere gibt nach.» *